

Konjunkturbeobachtung des H+I – Der Schwyzer Wirtschaftsverband

Im Sinne einer Dienstleistung führt der H+I – Der Schwyzer Wirtschaftsverband jährlich ein Konjunkturbeobachtungsgespräch durch. Gegenstand dieser Beobachtungen sind Antworten auf Fragen aus der Wirtschaft des Kantons Schwyz. Sie bezwecken, die wirtschaftliche Lage näher zu diskutieren und sowohl die H+I-Mitglieder als auch die Öffentlichkeit darüber zu informieren. Im Rahmen einer Gesprächsrunde, an der UnternehmerInnen und Persönlichkeiten aus der Schwyzer Wirtschaft teilnehmen, wird das Thema besprochen. Die Zusammensetzung der Gesprächsrunde gewährleistet eine kompetente und aktuelle Beurteilung der Wirtschaftslage aus Sicht der beteiligten Personen und im Sinne eines Querschnittes durch die Schwyzer Wirtschaft.

Am Gespräch vom 20. Oktober 2022 zum Thema „Rückblick 2022 sowie Aussichten und Erwartungen 2023“ haben unter der Leitung von **Elio Vanoli**, C. Vanoli Holding AG, Bauunternehmung, Immensee, teilgenommen: **Christoph Weber**, Arthur Weber AG, Schwyz; **Fridel Rickenbacher**, Swiss IT Security AG, Freienbach; **Susanne Thellung**, Schwyzer Kantonalbank, Schwyz; **Walter Blattmann**, Biberbau AG, Einsiedeln; **Ludwig Durrer**, Durrer Spezialmaschinen AG, Immensee; **Ivo Huber**, Tulux AG, Tuggen; **Ralph Gwerder**, CONVISA AG, Unternehmens-, Steuer- & Rechtsberatung, Schwyz/Pfäffikon/Altdorf; **Michael Tschümperlin**, Victorinox, Ibach; und **Andreas Kümin**, Mc PaperLand, Tuggen.

I. Pressemitteilung

Fachkräfte- und Energiemangel als grosse Herausforderungen

Die diesjährige H+I-Konjunkturbeobachtung wurde von den Themen Fachkräftemangel und Energiemangellage geprägt. Obwohl der Fachkräftemangel auch schon in den Vorjahren diskutiert wurde, hat sich dieser in den letzten Monaten drastisch verschärft. So wird aus diversen Branchen berichtet, dass die Personalbeschaffung nicht nur anspruchsvoll ist, sondern mittlerweile auch vermehrt Stellen unbesetzt bleiben. Hinzu kommt, dass bei vielen Bewerbern das Thema "Work-Life-Balance" sowie non-monetäre Leistungen (Möglichkeit zu Homeoffice etc.) immer mehr an Bedeutung gewinnen. Es sind deshalb neue und innovative Ansätze bei der Personalrekrutierung sowie neue Beschäftigungsmodelle gefragt. Entsprechend sind sowohl die Unternehmen als auch die Politik gefordert, um dem Fachkräftemangel zu begegnen.

Sodann stellt auch die drohende Energiemangellage eine grosse Herausforderung für die Schwyzer Unternehmen dar, da die Auswirkungen einer solchen als "fatal" oder "verheerend" bezeichnet werden. Mehrere Unternehmen haben eine Task Force eingesetzt, um sich auf die Energiemangellage vorzubereiten; gleichzeitig besteht aber auch Einigkeit darin, dass der Handlungsspielraum klein bzw. die Abhängigkeit von den Strom- und Gasversorgern gross ist, so dass eine Energieknappheit drastische Auswirkungen hätte. Vor diesem Hintergrund unterstützt die Schwyzer Wirtschaft die Sparapelle des Bundesrates und unternimmt selbst alles Mögliche, um Energie zu sparen. Gleichzeitig gilt es jedoch auch festzuhalten, dass die Energiekrise nicht nur eine Gefahr, sondern auch eine Chance darstellt, wird uns nun doch vor Augen geführt, dass Investitionen in erneuerbare Energien (insb. Photovoltaik-Anlagen), eine autarke Energieversorgung oder auch energetische Sanierung von Liegenschaften von grossem Nutzen sein können.

Lohnerhöhung zeichnen sich ab

Aufgrund der starken Inflation werden die Rufe nach Lohnerhöhungen immer lauter. Wie hoch die effektiven Lohnerhöhungen sein werden, hängt von der jeweiligen Branche ab. Dabei gehen die Umfrageteilnehmer davon aus, dass die Löhne um 2.0% bis 2.5% steigen werden. Zu beachten gilt es dabei, dass die meisten Unternehmen primär auf individuelle Lohnanpassungen setzen, während generelle Lohnerhöhungen deutlich seltener zu beobachten sind.

Anhaltende Lieferengpässe und hohe Rohstoffpreise als Corona-Folge

Anlässlich der letztjährigen H+I-Konjunkturbeobachtung wurde prognostiziert, dass die "Themen Rohstoffbeschaffung und -preise [...] für die Schwyzer Unternehmen auch im kommenden Jahr eine grosse Herausforderung darstellen [werden]." Dieser Blick in die Kristallkugel hat sich leider bestätigt. Viele Unternehmen berichten auch im aktuellen Jahr von teilweise gravierenden Schwierigkeiten bei der Rohstoffbeschaffung und grossen Volatilitäten bei den Preisen. Die Beschaffungsschwierigkeiten hatten sodann zur Konsequenz, dass Aufträge teils um Monate verschoben werden mussten oder fast fertige Produkte erst fertiggestellt werden konnten, als die letzten Einzelteile eingetroffen sind. Das Management der Lieferketten und das ständige Umorganisieren machen die Abwicklung der Aufträge ständig schwieriger und komplexer.

Abgesehen von den Problemen in den Lieferketten hat die Corona-Pandemie – zumindest im Moment – kaum mehr Auswirkungen auf die Schwyzer Wirtschaft. Viele Unternehmen sind zurück im Normalbetrieb. Sodann darf auch festgehalten werden, dass die Corona-Pandemie durchaus auch positive Spuren in der Wirtschaft hinterlassen hat, da Home-Office und hybrides Arbeiten fast schon zur Normalität geworden sind und vielen Unternehmen heute flexibler und resilienter dastehen als noch vor der Pandemie.

Schweiz als robuste Konjunktur-Insel

Sehr erfreulich – und ein Stück weit auch überraschend – ist, dass viele Unternehmen von prall gefüllten Auftragsbüchern berichten, so dass viele Unternehmen schon das ganze erste Quartal 2023 und teilweise gar für das zweite Quartal 2023 bereits ausgelastet sind. In Bezug auf die konjunkturelle Entwicklung wird festgestellt, dass der Inflationsdruck sehr hoch ist, weshalb eine straffe aber gleichzeitig möglichst zurückhaltende Geld- und Zinspolitik der Nationalbank gefragt ist, damit der Wirtschaftsmotor nicht ins Stocken kommt. Da die Schweiz keine Insel ist und unsere Wirtschaft stark exportabhängig ist, hat die Konjunktur in den Nachbarländern einen grossen Einfluss auf die Schweizer Wirtschaft und die generell düstere Wirtschaftslage in der Eurozone dürfte früher oder später auch die Schweizer Entwicklung beeinträchtigen. Dabei wird die Schweiz jedoch als robuster als die umliegenden Länder eingeschätzt, so dass ein schwaches Wirtschaftswachstum von ca. 1.0% erwartet wird.

Mehr Nachhaltigkeit!

Das Thema Nachhaltigkeit wird als die grosse unternehmerische Herausforderung der nächsten Jahre eingeschätzt. Die Teilnehmer der Konjunkturbeobachtung wünschen sich deshalb, dass sie der Kanton Schwyz in dieser Thematik unterstützt und – ohne zu mehr Regulierung und Subventionen zu greifen – Anreize für die Transformation zu mehr Nachhaltigkeit schafft. Unter diesem Titel wird sodann wiederholt vom Kanton Schwyz gefordert, wenn immer möglich die kantonalen Aufträge an lokale Unternehmen zu erteilen. Sodann wird – wie bereits in den Vorjahren – gefordert, dass einerseits bürokratische Hürden möglichst abgebaut und andererseits die Infrastrukturprojekte vorangetrieben werden.

9. Wie schätzen Sie die möglichen Auswirkungen einer allfälligen Energiemangellage ein?

Die Auswirkungen wären verheerend.

10. Was ist Ihre persönlichen Einschätzung zur konjunkturellen Entwicklung?

Die Rahmenbedingungen haben sich klar verschlechtert. Die Zinswende, die Teuerung, die geopolitische Situation und die Stimmung sind kritisch.

III. Anregungen und Wünsche an die Politik (Was sollte im Kanton Schwyz verbessert werden?)

Die Überregulierung und deren Umsetzung in der Praxis sollten kritisch begleitet werden. Infrastrukturprojekte sollen umgesetzt werden.

2. Swiss IT Security AG, Freienbach

Firma: Swiss IT Security AG

Name: Fridel Rickenbacher

Kurzbeschreibung Ihres Unternehmens:

Gesamtheitliche Lösungen, Services und Beratungsleistungen für IT-Sicherheit und Hybrid Cloud Lösungen und deren technischen und organisatorischen Transformation.

IT Security ist die Basis für Digitalisierung. Sie bringt Ihrem Unternehmen viele Vorteile, wenn die Lösungen sorgfältig durchdacht und flexibel einsetzbar sind. Seit der Gründung 2002 konzipiert die Swiss IT Security AG Ihre Projekte sowie den Betrieb Ihrer Infrastruktur mit Leidenschaft, Erfahrung und Know-how. Aufeinander abgestimmte Massnahmen garantieren zuverlässige Arbeitsprozesse und mit marktführenden Technologien minimieren wir bekannte Risiken und treten zukünftigen proaktiv entgegen. Aufeinander abgestimmte Massnahmen garantieren zuverlässige Arbeitsprozesse und IT-Sicherheit. Mit marktführenden Technologien und Partnern minimieren wir Ihre Risiken und konzipieren und realisieren Ihre Projekte sowie den effizienzsteigernden Betrieb Ihrer IT Security und Cloud Lösungen. Als führende Unternehmensgruppe in Europa bündeln wir das Know-how unserer Partner und bieten unseren Kunden ein umfassendes Dienstleistungsportfolio an.

I. Rückblick auf das Jahr 2022 bzw. kurzes Statement zum Geschäftsverlauf

Wie erwartet, treffen die aktuellen geopolitischen Krisen, Verfügbarkeitsengpässe, Energiemangellage und dynamischen Cybersecurity-Bedrohungslagen auch unsere Schweizer ICT-Branche. Die zentrale Herausforderung ist derzeit der Fachkräftemangel – der Erfolg der Schweizer Digitalbranche und speziell in den Fachbereichen Security / Cloud steht und fällt mit dem nachhaltigen Pool an qualifizierten und flexiblen Arbeitskräften. Die Maturität der Unternehmen mit einer Digital Transformation Strategie verbessert sich bei zunehmender Anzahl Unternehmen in kleinen aber stetigen Schritten. Die bisher «nur» gesammelten Daten (teurer gewordene Rohstoffe) der letzten Jahre werden zunehmend mittels korrektem Kontext zu brauchbaren Informationen und mit der richtigen Zumessung derer Bedeutung entsteht erschliessbares und gewinnbringendes Wissen und letztlich Wettbewerbsvorteile. Die Erschliessung, Bearbeitung und Veredelung von Daten, Informationen und Wissen generiert viele Vorteile, birgt aber auch komplexe Risiken und Kosten. Die entsprechenden, dadurch zunehmend geprägten Anforderungen, Fragestellungen, Risk-Management-Erweiterungen und entsprechend speziell in Bereichen der Systemverfügbarkeit und Systemresilienz / Cybersecurity sind komplexer geworden. Nebst den technischen Massnahmen werden erfreulicherweise zunehmend auch die längst überfälligen organisatorischen Massnahmen in Bereichen wie z.B. ICT Risk Management, Geschäftskontinuitäts-Planung (BCP), Incident Response (IR), ICT Security Policy / Weisungen, Datenschutz-Folgenabschätzung/Inventarisierung und entsprechenden oder gar kontinuierlichen

Audits forciert. Auch wird diese kritische Systemrelevanz verstärkt unterstützt mittels "agilerer" ICT-Strategie/Planung (wenigstens eine Roadmap oder Business-IT-Alignment sollte es schon sein) infolge den zunehmend dynamischen Bedrohungslagen und ernsthafter Auseinandersetzung mit weitergehenden organisatorischen und technischen Massnahmen, bis hin zu auch finanziellen Risiko-Rücklagen und Cybersecurity-Versicherungen. Das Bewusstsein rund um die Cybersecurity und ICT-Systemrelevanz ist erneut besser geworden, jedoch wird die Verantwortung dafür noch zu stark intern oder extern in grosser Hoffnung "wegdelegiert". Weil der Datenschutz und die Datensicherheit nicht nur ein technisches aber vor allem auch eine organisatorische Herausforderung sind, geht der "Kelch eben nicht vorbei an der Geschäftsleitung oder dem Verwaltungsrat". Wichtig ist, dass die Führungsebene bzw. bis hin auch die diesbezügliche Organhaftung im Verwaltungsrat durch die derzeitigen vermeintlich wichtigeren Prioritäten in der Krisenstimmung die immer noch überfälligen Hausaufgaben im Bereich Cybersecurity oder Datenschutz-Regulation nicht weiter verschoben oder vergessen werden. Ein gefährliches ICT-Halbwissen oder gar ICT-Inkompetenz in der Geschäftsleitung oder im Verwaltungsrat ist seit längerem nicht mehr tragbar, ergibt grosse Pflichten und birgt entsprechende Risiken. Wie der obligate Helm auf der Baustelle oder auf dem Zweirad wird zunehmend auch der "Cybersecurity-Helm" zum erstrebten Standard, sozusagen der Philosophie von "Security / Privacy by default und by design". Die zu bestimmende Person für die gesamte Datenschutzverantwortlichkeit darf dann den «Datenschutz-Helm» sozusagen auch im Büro nicht ablegen. Es sollte gemeinsam Sorge getragen werden, dass durch entsprechende Massnahmen oder Regulatoren nicht mehr bzw. nicht zu viel Compliance als effektive Security bzw. verbesserter Grundschatz generiert wird. Auf einem hohen Berg mit zu hoher Compliance hat man mitunter zu grosse Angst, noch tiefer abzustürzen zu können. Diese Entwicklung hat auch suboptimale Auswirkungen auf das Risk-Management, Cybersecurity und entsprechende, teils zu wenig pragmatische und effektlose Entscheide und Massnahmen, speziell in derzeitiger dynamischen Bedrohungslagen in der Wirtschaft und Cybersecurity. Durch die kurze Halbwertszeit von Wissen und "Stand der Technik" in der ICT-Branche, gepaart mit akuter werdenden Datenschutz- und Datensicherheits-Themen ergeben die internen und externen Abhängigkeiten, Verunsicherungen und Komplexitätsstufen weitere Herausforderungen. Das Ganze wird erschwerend befeuert mit längst bekannten Hausaufgaben rund um z.B. Cybersecurity (Re-) Sensibilisierung, Schutz der digitalen Identität und Optimierung der digitalen Souveränität.

II. Ausblick auf das Jahr 2023

1. Wie wird sich der Personalbestand 2023 in Ihrem Unternehmen verändern?

CH, DE, AT, BE, NL circa 600+, im weiteren Aufbau befindlich in ganz Europa, auch verstärkt durch neuen Hauptaktionär / Partner TRITON aus Deutschland. Speziell in der Schweiz ist über ein Dutzend Vakanzen offen.

2. Was ist Ihre Prognose bezüglich der Entwicklung der Löhne im Jahr 2023?

Das Lohnniveau bzw. Gesamtpaket ist weiter am Ansteigen. Mit fixer und teilweise individueller Lohnanpassung. «War for talents» und deren Anforderungen an neuen Jobprofilen, Entwicklungen sowie Work-Life-Balance sind anspruchsvoll mit entsprechend sehr vielen offenen Positionen. Es braucht kreative Gesamtlösungen und nicht nur Lohnanpassungen. Reine Talente gewinnen zwar einzelne Spiele, aber nur gut rekrutierte, passende Talente in einem funktionierenden Teamwork gewinnen letztlich ganze Meisterschaften. Es braucht neue Formen von Rekrutierung und Unterstützung von Talenten welche dadurch «wollen wollen» im «Mitgestalten-Modus» und nicht «müssen wollen» im nur «Verwaltens-Modus»

3. Was ist Ihre Prognose bezüglich der Entwicklung der Umsätze im Jahr 2023?

Die Umsätze und Potentiale in den Synergie-Bereichen ICT, Hybrid Cloud & Cybersecurity sind robust, aber auch anspruchsvoll mit den gesetzten, ambitionösen Wachstums-Zielen im umstrittenen Marktumfeld. Der Aufwand für die nachhaltige Kunden- und Projektgewinnung bei teilweise auch rezessionsabhängigen Budgetreduktionen oder Projektverschiebungen ist ein spürbarer Effekt.

4. Wie sieht in Ihrem Unternehmen der Auftragsbestand im Hinblick auf das Jahr 2023 aus?

Auch wenn der Auftragsbestand insgesamt als gut bewertet werden kann, bleibt dieser anspruchsvoll. Im umkämpften Markt sind die Anforderung bezüglich Diversifizierungsmerkmalen und laufender Weiterentwicklung in Qualität und Lösungsportfolio zugunsten der Kunden sehr hoch. Die grösseren Ausschreibungen werden aufwändiger, komplexer und härter umkämpft. Evaluationen und Ausschreibungen werden laufend komplexer aber die entsprechende Qualität und dem dafür verlangt breitem und tiefem Fachwissen seitens der damit beauftragten Gremien oder BeraterInnen sind mitunter nicht adäquat.

5. Sind für das Jahr 2023 grössere Investitionen geplant?

Die Swiss IT Security Group AG investiert laufend und akquiriert in ganz Europa weitere Unternehmen mit potentiellen und unterstützenden Synergieeffekten für die gesamte Gruppe. Grössere Bemühungen und letztlich die nachhaltigsten Investitionen fallen auch immer wieder an im Wettbewerb des Fachkräftemangels bzw. entsprechend in die Belegschaft und deren Weiterentwicklung.

6. Worin bestehen die allgemeinen Herausforderungen Ihrer Branche?

Wie erwartet, treffen die aktuellen geopolitischen Krisen, Verfügbarkeitsengpässe und dynamischen Cybersecurity-Bedrohungslagen auch unsere Schweizer ICT-Branche. Die zentrale Herausforderung ist derzeit der Fachkräftemangel – der Erfolg der Schweizer Digitalbranche und speziell in den Fachbereichen Security / Cloud steht und fällt mit dem nachhaltigen Pool an qualifizierten und flexiblen Arbeitskräften. Es herrscht Fachkräftemangel. Trotzdem könnten einigen Mangellagen auch mit "mehr beherztem Anpacken anstelle delegieren und als Service einkaufen" selber zumindest überbrückt werden, anstelle mit teils gar letztlich untauglichen, vermeintlichen Talenten die in-terne Lage noch schlimmer zu machen.

7. Hat die Corona-Pandemie nach wie vor Auswirkungen auf Ihre Geschäftstätigkeit?

Die hybride und digitalisierte Arbeit ist in Form eines Tsunami und parallel zu den Corona-Wellen gekommen, um zu bleiben. Entsprechend sind die organisatorischen und technischen Massnahmen und Auswirkungen immer noch spürbar. Als entscheidendes Rückgrat der künftigen grenzenlosen Kollaboration und digitalisierten Arbeitsformen werden dabei die resiliente Geschäftskontinuität bezüglich Datenschutz / Datensicherheit sowie der optimierte Schutz der ICT-Umgebung und der digitalen Identität bleiben. Die Cybercrime-Organisationen werden durch die entsprechend grösseren Angriffsoberflächen und eigenen Weiterentwicklungen weitere schlaflose Nächte verursachen.

8. Ist Ihr Unternehmen von Lieferengpässe und steigenden Rohstoffpreisen betroffen?

Auch wir hatten und haben immer wieder lange Lieferfristen und erhöhte Beschaffungspreise zu verzeichnen und gemeinsam mit dem Kunden zu organisieren oder zu manövrieren. Innerhalb unserer Firmen-Gruppe und Standorten profitierten wir auch schon von diesbezüglichen Synergien, Reserven und Lagern.

Unsere branchenbezogenen Rohstoffe und deren Gesamtkosten in Bereichen der Daten, Informationen, Energie, Wissensgewinnung und deren datenschutztechnischen, maximalen Angriffs- und Betriebssicherheit sind weiter am Ansteigen und bedürfen gut orchestrierte und möglichst automatisierte Gesamtlösungen.

9. Wie schätzen Sie die möglichen Auswirkungen einer allfälligen Energiemangellage ein?

Speziell in unserer Branche bzw. auch in betreuten oder selber betriebenen Datacenters / Cloud Lösungen gibt es natürlich aufgrund derer Energieintensität eine grosse Verunsicherung, wenn nicht gar Ohnmacht infolge nicht verfügbaren, echten Alternativen oder nicht längerfristig funktionierenden, aber sehr kostenintensiven Überbrückungs- oder gar Ausfalls-Szenarien.

Schwarze bzw. ausgefallene, offline Systeme oder schwarze Bildschirme bedeuten mittlerweile bei sehr vielen Unternehmen ein systemkritischer Ausfall aufgrund der hohen Systemabhängigkeit im Rahmen der weiter voranschreitenden Digital Transformation. Eine entsprechende Geschäftskontinuitäts-Planung (BCP) vermag auch eine längere Energiemangellage in Theorie und effektive Praxis nicht in jedem Fall schadlos abdecken.

«Fortschritt durch Technologie» erachte ich selbstkritisch als «zweischneidiges und mitunter verletzendes Schwert». Einerseits wird weltweit massiv zunehmend viel Energie und Ressourcen (zumindest teilweise auch sinnvoll, nachhaltig wirkend) verbraucht für die Technologie-Weiterentwicklung. Sei es generell für z.B. Datacenters, Datenverarbeitungen, Social Media Wahn und ganz speziell in jetzigem Kontext kritisch für «weltweit energieverwendende» Cryptowährungen bzw. deren Mining / Transaktionen. Andererseits könnten wenigstens alle diesbezüglich aktiven Notstrom-Generatoren in der Schweizer Datacenter- und Produktions-Betriebe-Landschaft ein beeindruckendes Strom-Einspeisungs-Potential von einem Atomkraftwerk der Grössenordnung «Beznau» unterstützend beitragen in einer effektiven Energiemangellage. Dass dann für diesen temporären Notbetrieb diverse Regulatoren und Umgebungen notfallmässig angepasst werden müssen ist dann jedoch wieder ein anderes, «nicht nur Umweltschutz reizendes» Thema und gar aufregende «KruX».

10. Was ist Ihre persönlichen Einschätzung zur konjunkturellen Entwicklung?

Matchentscheidend ist weiterhin eine sehr relevante Effizienzsteigerung durch Transformation (inkl. nachhaltige Anpassungen im toolset / skillset / mindset -> persönlich und in Organisationen) und Innovation zugunsten der Wettbewerbsfähigkeit und Nachhaltigkeit. Die geopolitischen Herausforderungen, die Klimapolitik und ihre Auswirkungen auf Wirtschaft und Gesellschaft wird auf praktisch alle Branchen und das Leben generell einen zunehmend spürbaren Einfluss haben. Es wird Gewinner und Verlierer geben, dennoch werden wir insgesamt und gemeinsam herausfordernde Zeiten stemmen müssen, mit entsprechenden Auswirkungen auf die Konjunktur und unser Leben. Bis hin zu auch Anpassungen und Kompromissen in persönlichen oder geschäftlichen Zielen oder weiteren Einsparungen oder gar Verzicht in gewissen Bereichen. Der bekannte lange Atem in solchen Durchhalte-Phasen könnte mitunter bei einigen nicht mehr lange ausreichen.

III. Anregungen und Wünsche an die Politik (Was sollte im Kanton Schwyz verbessert werden?)

Regionalentwicklung und Standortförderungen bis hin zu weiteren Firmenansiedlungen sind im Kanton Schwyz schon länger am Laufen. Um sich spürbar und nachhaltig behaupten zu können, wird sich auch der Kanton Schwyz der anspruchsvollen Konkurrenz und sehr dynamischen Challenge im In- und Ausland weiterhin und gar verstärkt stellen müssen.

Dabei sind viele regulatorische oder geopolitische, immer spürbarer werdende Auswirkungen aufgrund unberechenbarer Dynamik und fehlender Planungssicherheit zwar konkreter geworden, aber in deren längerfristigen Auswirkungen noch gar nicht abschliessend absehbar.

Bei einer effektiv eintretenden Energiemangellage mit auch dann (noch nicht) vorstellbaren Kontingentierungen, wären möglichst pragmatische Lösungen wünschenswert seitens Kanton Schwyz mit Bundesbern. (siehe ein einzelnes Beispiel weiter oben bezüglich Strom-Einspeisungspotentiale von z.B. Notstrom-Generatoren)

3. Schwyzer Kantonalbank, Schwyz

Firma: Schwyzer Kantonalbank	Name: Susanne Thellung, Vorsitzende der Geschäftsleitung
Kurzbeschreibung Ihres Unternehmens: Die Schwyzer Kantonalbank (SZKB) ist seit 1890 die führende Bank im Kanton Schwyz - mit Staatsgarantie und AA+-Rating. In 22 Filialen, mehreren Fachzentren und über zeitgemässe digitale Kanäle bieten die 600 Mitarbeitenden der SZKB ihren Kundinnen und Kunden eine breite Palette von Produkten und Dienstleistungen rund ums Zahlen & Sparen, Finanzieren sowie Vorsorgen und Anlegen.	

I. Rückblick auf das Jahr 2022 bzw. kurzes Statement zum Geschäftsverlauf

Das wirtschaftliche Umfeld im Jahr 2022 war von grosser Unsicherheit rund um den Krieg in der Ukraine, globalen Lieferengpässen, hohen Energie- und Rohstoffkosten, steigender Inflation sowie sehr volatilen Märkten geprägt. Das Zinsgeschäft ist aufgrund der globalen Entwicklungen nach wie vor stark unter Druck - auch wenn die lange Phase der Negativzinsen im Herbst ein Ende gefunden hat. Erfreulich für die SZKB sind die Steigerungen der Erträge im Anlage- und Handelsgeschäft.

II. Ausblick auf das Jahr 2023

1. Wie wird sich der Personalbestand 2023 in Ihrem Unternehmen verändern?

Der Personalbestand der SZKB wird sich 2023 gleichbleibend bis leicht steigend entwickeln. Die SZKB hat 2022 neue Arbeitsplätze geschaffen und investiert auch 2023 massvoll und gezielt in ihre Weiterentwicklung in eine erfolgreiche Zukunft.

2. Was ist Ihre Prognose bezüglich der Entwicklung der Löhne im Jahr 2023?

Auch die Lohnkosten werden sich 2023 bei der SZKB im Rahmen der Vorjahreswerte bzw. leicht darüber bewegen. Dies aufgrund des höheren Personalbestands.
Wir rechnen damit, dass verschiedene Branchen die Teuerung in den Löhnen 2023 teilweise oder vollumfänglich ausgleichen werden.

3. Was ist Ihre Prognose bezüglich der Entwicklung der Umsätze im Jahr 2023?

Die Unsicherheiten rund um die geopolitischen Spannungen, Massnahmen zur Inflationsbekämpfung sowie deren Einfluss auf das konjunkturelle Umfeld bleiben auch 2023 ein herausforderndes Umfeld. Eine Prognose im momentanen Umfeld ist schwierig. Unsere Prognose für 2023 ist in Anbetracht der Herausforderungen verhalten vorsichtig.

4. Wie sieht in Ihrem Unternehmen der Auftragsbestand im Hinblick auf das Jahr 2023 aus?

-